

Fachgruppentagung der Sektion Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie in der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie, 30. März-1. April 2022, Neuendettelsau

**30. März (15 Uhr) – 1. April 2022
in Neuendettelsau**

1st Call for Papers

Mission in Literatur und Film

Der Pastor Peter Leigh ist Pastor wird für eine einzigartige Mission ausgewählt. Auf dem Planeten Oasis, wo man gerade eine menschliche Kolonie errichtet, soll er die Einheimischen zum Christentum bekehren. Auf Oasis trifft er äußerst willige Aliens, die sich gerne bekehren lassen. „Das Buch der seltsamen neuen Dinge“ nennen sie die Bibel...

(Michel Faber's „Das Buch der seltsamen neuen Dinge“ (engl. 2014, dt. 2018))

1934 führt Schwester Clodagh mehrere handverlesene britische Nonnen von ihrem Orden aus der Stadt Darjeeling zum Palast von Mopu im Himalaya, um dort eine Mission zu errichten und den verfallenen Ort wieder mit Leben zu erfüllen. Doch die Abgeschiedenheit und Einsamkeit lässt in den dunklen Gemäuern unterdrückte Gefühle zum Vorschein kommen ...

(Black Narcissus, Pinewood Studios 1947, remake: BBC Studios Remake 2020)

Mission in Literatur und Film hat offensichtlich weiterhin Konjunktur, nicht nur in den „großen“ Filmen wie Martin Scorseses „Silence“ (2016) oder in „The Mission“ von Roland Joffé (1986). Auch in unbekannteren Filmen und Büchern wird Mission thematisch, mit MissionarInnen mal in Hauptrollen, mal in Nebenrollen und fast immer mit einem wie auch immer gearteten Verhältnis zu Themen des Kolonialismus und der Begegnung mit „dem anderen“.

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema fällt vergleichsweise schmal aus. Das mag an der Interdisziplinarität des Feldes zwischen Literatur-, Film- und Medien-, Geschichtswissenschaft und Theologie liegen oder an den Verflechtungen von Vermarktungsinteressen, historischen und soziopolitischen Entstehungshintergründen hinter Buch und Film und dem historischen Geschehen, auf dem Film oder Buch aufbauen. Mission wird oftmals in einem sehr komplexen und ambivalenten Spannungsfeld inszeniert und reflektiert.

Doch was veranlasst eigentlich die BBC dazu, ein Remake zu einem 70 Jahre alten Film über die Geschichte einer Mission im Himalaya mit verrückt werdenden Nonnen neu zu drehen? Was einen zeitgenössischen Autor zu einem „klassischen“ Missionsplot? Gibt es gleich bleibende Repräsentationsmuster in der Darstellung: des Missionars/der Missionarin, des „Anderen“/der „Anderen“, der „anderen“ Kultur? Welche Stereotype und Hierarchien werden wie gebrochen? Wie verflechten die literarisch oder filmisch inszenierte Erzählung historische Fakten und gegenwärtige gesellschaftliche und globalpolitische Entwicklungen? Welche (Geschichts-/Missions-..., transnationalen) Narrative und Gegen-Narrative werden erzeugt oder wiederholt? Wie sieht das Bild der Mission in Filmen und Büchern aus dem globalen Südens aus? Gibt es gender-, race- oder class-bezogene Differenzierungen? Welches (global-universalisierte, lokale?) Wissen über, welche Deutung von Mission, Kultur, Kulturbegegnung wird von wem wie erzeugt bzw. rezipiert?

Die Sektion Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie in der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie wird sich auf ihrer nächsten Fachgruppentagung, die von 30. März bis 1. April 2022 in Neuendettelsau stattfindet, mit diesen und ähnlichen Fragen befassen.

Es wird um die Anmeldung von Beiträgen gebeten, die sich im Rahmen der oben skizzierten Thematik bewegen. Konkrete Einzelfallstudien und -analysen sind dabei ebenso willkommen wie konzeptionell-theoretische Reflexionen und Grundsatzpapiere. Die Beiträge können aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven und Zugängen kommen (z.B. Literatur- und

Medienwissenschaft, Geschichtswissenschaft, postkolonialer Theorie, Genderforschung, Religionswissenschaft, Theologie).

Auf der Fachgruppentagung sollen die Vorträge selbst max. 30 Minuten nicht überschreiten, um genügend Raum für Diskussionen zu lassen, sie können für die geplante Veröffentlichung aber weiterausgearbeitet werden. Außerdem können weitere Beiträge für die Veröffentlichung nachnominiert werden. Zur weiteren Planung und Ausgestaltung des Programms erbeten wir bei der Einreichung um folgende Angaben

- - Name und Adresse, insbes. E-mail des/der Einreichenden
- - Titel des Beitrags
- - Abstract von max. 200-250 Wörtern

Deadline für die Anmeldung von Beiträgen und Abstracts: 31. Dezember 2021

an: claudia.jahnel@rub.de sowie nehring.andreas@t-online.de

Mit den besten Grüßen
Claudia Jahnel und Andreas Nehring